

### **Biografie Frank Giering (Quelle: Auszug aus de.wikipedia.org):**

Frank Giering wurde am 23. November 1971 in Magdeburg geboren und verstarb am 23. Juni 2010 in Berlin. Geboren und aufgewachsen in Magdeburg sammelte er erste Bühnenerfahrung als Komparse im ehemaligen Maxim-Gorki-Theater Magdeburg. Nach Abitur und Zivildienst begann er zunächst ein Studium an der Westfälischen Schauspielschule Bochum. Nach einem Jahr wechselte er an die Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg. Auch dieses Studium brach er vorzeitig ab, da er die aus seiner Sicht „psychisch und physisch fragwürdigen“ Übungen ablehnte.

In der Spielzeit 1994/1995 spielte er zunächst für eine Saison am Staatstheater Cottbus in einer Inszenierung von Das geheime Tagebuch des Adrian Mole, bevor ihm seine erste Hauptrolle in dem Fernsehspiel Der Verräter (1995) die Gewissheit brachte, dass die Arbeit vor der Kamera seine Zukunft war. Durch seine Rolle des unsicheren Jugendlichen Paul, der auf der Suche nach Anerkennung in die Neonazi-Szene gerät, wurde der österreichische Filmemacher Michael Haneke auf ihn aufmerksam, der ihn anschließend in zwei seiner Filme besetzte, in Das Schloß und Funny Games (beide 1997). Durch seine Darstellung des psychopathischen, gnadenlosen Killers in Funny Games, seiner ersten Kinohauptrolle, wurde Frank Giering über Nacht bekannt. Der endgültige Durchbruch gelang Giering schließlich in der Rolle des Floyd in Sebastian Schippers Absolute Giganten (1999), für die er gemeinsam mit Florian Lukas und Antoine Monot Jr. die Auszeichnung als bester Darsteller beim Internationalen Filmfest in Sotschi im Jahr 2000 erhielt. Giering war seitdem regelmäßig in Kino- und Fernsehfilmproduktionen zu sehen und verlegte sich fast ausschließlich auf die Arbeit vor der Kamera. Nach eigenen Aussagen hatte er im Theater „Schwierigkeiten, einen Raum zu füllen“. Beim Filmen konnte er „Gefühle ausdrücken, die man im Theater höchste Giering war mit zwei Beiträgen auf den Internationalen Filmfestspielen Berlin vertreten, 2002 mit dem Film Baader (2002) in der Rolle des gleichnamigen Anführers der Rote Armee Fraktion, und zwei Jahre später mit Romuald Karmakars Adaption von Jon Fosses Theaterstück Die Nacht singt ihre Lieder über das Ende einer Liebesbeziehung. Beide Filme stießen auf der Berlinale auf teils heftige Ablehnung seitens der Filmkritik. Aufgrund dieser Erfahrungen zog sich Frank Giering nach 2004 fast komplett vom Film zurück und beschränkte sich weitestgehend auf Fernsehproduktionen, da er sich nach eigenen Aussagen auf dem kleinen Bildschirm weniger angreifbar fühlte.

Von 2006 bis 2010 spielte er in der ZDF-Serie Der Kriminalist an der Seite von Christian Berkel die Rolle des Kommissars Henry Weber. Aufgrund seines plötzlichen Todes während der laufenden Dreharbeiten verstarb im weiteren Verlauf auch die Figur des Henry Weber, da ihm die Produktion Neben der Auszeichnung als bester Darsteller für Absolute Giganten beim Filmfest in Sotschi 2000 war Giering noch zweimal als bester Nebendarsteller nominiert, 2001 für seine Rolle des Nazis Edwin in Gran Paradiso für den Deutschen Filmpreis und für Der Mörder ist unter uns als bester Nebendarsteller für den Deutschen Fernsehpreis 2004. Frank Giering starb am 23. Juni 2010 im Alter von 38 Jahren in seiner Wohnung in Berlin. Nach Angaben seiner Agentur war die Todesursache eine akute Gallenkolik. Am 9. Juli 2010 wurde er auf dem Neustädter Friedhof in Magdeburg-Neue Neustadt beigesetzt.

### **Biografie Walter Basan (Quelle: Auszug A0105/19):**

Walter Basan wurde am 10. August 1920 in Beyendorf geboren und verstarb am 14. Februar 1999 in Magdeburg. Er lernte vor dem Krieg das kaufmännische Handwerk, arbeitete dann in die chemische Industrie. Nach Kriegsende bis zu seinem Tod arbeitete er freischaffender Schriftsteller in Magdeburg. Walter Basan war 1946 Mitbegründer des Kulturbundes und dessen Arbeitskreises Literatur dem Vorläufer des Schriftstellerverbandes Sachsen-Anhalt,

dessen Vorstand er auch angehörte. 1951/52 war er Mitglied des Vorstandes des Arbeitskreises Literatur in Magdeburg und ab Oktober 1952 Vorstandsmitglied des Schriftstellerverbandes im Bezirk Magdeburg. 1953, nach dem Arbeiteraufstand, trat er aus der SED aus. 1955 bis 1959 und ab 1973 war er Mitglied des Bezirksvorstandes des Schriftstellerverbandes im Bezirk Magdeburg und wurde Nachwuchsbeauftragter des Bezirksverbandes und Interessenvertreter beim UNESCO-Literatur-Institut Wien.

16 Jahre leitete Walter Basan einen 1961 gegründeten „Zirkel schreibender Arbeiter“ in Magdeburg und den daraus hervorgegangenen Literaturzirkel im Klubhaus des VEB Schwermaschinenbau „Georgi Dimitroff“ in Magdeburg-Buckau. Er wurde mit der Johannes-R.-Becher-Medaille des Kulturbundes und der Verdienstmedaille der DDR ausgezeichnet. Walter Basan verfasste neben Romanen, Erzählungen und populärwissenschaftlichen Jugendbüchern auch Hörspiele, Hörbilder, Funkfeuilletons und Features.